



T E X T E

zur

musikalischen Aufführung

des

G r e g o r

im Saale des Hôtel de Pologne,

den 27. November 1842.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Dresden,

gedruckt in der Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold
und Söhnen.

Handwritten signature or mark

Erster Theil.

1. *Domine, Jesu Christe.*

(Bruchstück aus einem Requiem von Bartholomäus Cordans.)

Domine Jesu Christe, Rex gloriae, libera animas omnium fidelium defunctorum de poenis infernis, et de profundo lacu: libera eas de ore leonis, ne absorbeat eas tartarus, ne cadant in obscurum: sed signifer sanctus Michael representet eas in lucem sanctam, quam olim Abrahae promisisti, et semini ejus.

Hostias et preces tibi, Domine, laudis offerimus: tu suscipe pro animabus illis, quarum hodie memoriam facimus: fac eas Domine de morte transire ad vitam.

Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth.

Pleni sunt coeli et terra gloria tua, Hosanna in excelsis.

Benedictus qui venit in nomine Domini, Hosanna in excelsis.

Agnus Dei! qui tollis peccata mundi, dona eis requiem :: sempiternam.

Lux aeterna luceat eis Domine, cum sanctis tuis in aeternum, quia pius es.

Heiliger Herr und Mittler, erhöre uns! Rette die Seelen der Scheidenden, die Seelen entschlafner Frommen vom ewigen Tode und aus der Nacht des Grabes!

Schütze sie gnädig, o Herr, vor Verderben! wende du ab die Qual der Ewigkeit, dem Sünder dort beschieden; und führe sie einst zu deinem Heil, leite sie Erbarmer zu jener Wonne, die du den Gläubigen hier verheissen und deinen Erlösten.

O vernimm das Flehen der Betenden, stärke die Scheidenden, und leite auch uns einst auf dunklem Pfade; hilf uns Ewiger, wenn Todesgraun uns naht. Uns alle führe dann durch Nächte des Grabes zum Leben, das du den Gläubigen hier verheissen, und deinen Erlösten.

Heilig, heilig, heilig! Herr unser Gott in Ewigkeit. Himmel und Erde verkündet immerdar dein Lob, Preis sey dir in der Höhe.

Benedeiet den Hohen, den Heiligen Israels. Preis sey dir in der Höhe.

Grosser Mittler! uns alle hast du erlöst; sanfte Ruhe gieb uns Herr, ew'ge, ew'ge Ruhe. Glanz des Himmels, leuchte dort allen Gläubigen! und Wonne schwebe über sie in jener bessern Welt.

2. Gebet,

von Bernhard Klein.

Hör' uns, Allmächtiger!
Hör' uns, Allgütiger!
Himmlicher Führer der Schlachten.
Vater, Dich preisen wir!
Vater, wir danken Dir,
Dass wir zur Freiheit erwachten.

Wie auch die Hölle braust,
Gott, Deine starke Faust,
Stürzt das Gebäude der Lüge.
Führ' uns, Herr Zebaoth,
Führ' uns, dreiein'ger Gott,
Führ' uns zur Schlacht, und zum Siege!

Führ' uns! — Fall' unser Loos
Auch tief in Grabes Schoos:
Lob doch und Preis Deinem Namen! —
Reich, Kraft und Herrlichkeit
Sind Dein in Ewigkeit!
Führ' uns, Allmächtiger! — Amen!

3. Hymne nach dem 98. Psalm,

von C. G. Reissiger.

Chor.

Auf! singt Jehova ein Lied! Erhebet ihn alle Ge-
schlechter;
Erzählet es, was er für Wunder gethan.
Er sieget mit mächtigem Arm, er waltet mit heiliger
Rechte:
Fallt nieder, ihr Völker, und betet ihn an!

Quartett mit Chor.

Sein Wort voll Wahrheit besteht, wenn Himmel und
Erde vergehen ;
Er hat seines ewigen Bundes gedacht.
Erschienen ist uns das Heil; die Enden des Erd-
kreises sehen,
Wie glücklich Jehova die Völker gemacht.

Chor mit Fuge.

Auf! freut euch Alle des Herrn! Der Ewige kommt
zu vergelten;
Jehova begnadigt des Staubes Geschlecht.
Barmherzigkeit übet der Herr in allen Kreisen der
Welten,
Er richtet die Völker der Erde mit Recht.

Zweiter Theil.

4. *Ersatz für Unbestand,*

von F. Mendelssohn - Bartholdy.

Lieblich mundet der Becher Wein,
Aber ein Zug, — so ist er leer.
Süßter schmeckt noch der Liebe Kuss,
Aber ein Hauch, — so ist's vorbei.
Lieblich schwillt in der Brust ein Lied,
Wird geboren im süßen Weh;
Doch auch diese Geburt, wie schnell.
Ist von Dauer denn kein Genuss? — —
Fülle nur stets den Becher neu;
Wiederhole nur Kuss um Kuss,
Lied um Lied; Dir ersetze schön
Wiederholung den Unbestand!

5. *Mein Wunsch,*

von C. Schärtlich.

Ich möchte mit dem Strome rauschen,
Und mit den Wolken möcht' ich ziehn;
Mit Stern und Blume möcht' ich tauschen
Und mit den Vögeln weiter ziehn.

Als Strom rauscht' ich durch Waldgelände
Und brähe mir durch Felsen Bahn;
Bis ich Dein stilles Hüttchen fände;
Ein stiller See würd' ich alsdann.

Als Wolke kehrt' ich täglich wieder,
Und bei der Sonne Gluth und Schein,
Da senkt' ich kühlend mich hernieder
Und hüllte Dich in Schatten ein.

Als Blume möcht' ich für Dich blühen
In stolz' und milder Farbenpracht,
Und über Dir am Himmel glühen
Als Stern in dunkler Mitternacht.

Dann möcht' ich noch ein Vöglein werden,
Das, wenn der Tag im Westen schied,
Von allen Liedern auf der Erden
Dir sänge noch das schönste Lied.

So möcht' ich mit dem Strome rauschen
Und mit den Wolken möcht' ich flieh'n,
Mit Stern und Blume möcht' ich tauschen
Und mit den Vöglein weiter ziehn.

6. *Sie ist mir nah,*

von J. G. Müller.

Wenn mir bei stiller Nacht
Leuchten in sanfter Pracht
Sterngebilde,

Strahlt der Geliebten Blick
Aus jedem Stern zurück
Glänzend und milde!

Dann perlt der Thränen Nass
Nieder in's feuchte Gras
Auf ihren Hügel;
Sehnsucht die Brust bewegt,
Sehnsucht mich aufwärts trägt
Als hätt' ich Flügel.

Auf ihrem Grabe blühen
Rosen durchs dunkle Grün,
Purpur befiedert.
Neig' ich mich hin zum Kuss,
Wähn' ich, dass sie den Gruss
Küssend erwiedert.

Und aus der Sterne Reich,
Und aus des Baum's Gezweig
Tönt es hernieder:
Bin Dir ja immer nah,
Harre nur, einstens da
Siehst Du mich wieder!

7. *So, So!*

von C. G. Reissiger.

Wie geht es mein Lieber, wie befinden Sie Sich?
So, so!

Und Sie nach Wunsche doch hoffentlich? So, so!
Wie geht's in Geschäften, wie geht es im Haus,
Wie sieht es mit Krieg und mit Frieden aus? So, so!

Wie steh'n die Dukaten, Louisd'ors und Papier? So, so!
Wie schmeckt denn Ihnen das Lagerbier? So, so!
Wie steht's um die Kunst, um die Literatur,
Wie ist es bestellt um den Weinstock nur? So, so!

Wie ist denn das Wetter, wie stehet der Wind? So, so!
Wie ist in Frankreich das Volk gesinnt? So, so!
Was machet die Frau mit den Kindelein,
Sie schreien wohl viel und lärmten fein? So, so!

So bleibet es ewig in dieser Welt, so, so!
Die Zeit ist leider, wie ihr sie bestellt, so, so!
Ihr Menschen, der Fülle der Gaben nie froh,
Seid selber so, so, drum singt ihr so, so!

8. *Landwehrlied,*

von Dr. Fr. Schneider.

O du Deutschland, ich muss marschiren,
O du Deutschland, ich muss fort!
Eine Zeitlang muss ich scheiden,
Eine Zeitlang muss ich meiden,
Dein getreuster Sohn zieht fort!

Lebet wohl, mein guter Vater,
Lebet wohl, zum letzten Mal!
Um mir Segen nachzurufen,
Tretet auf der Berge Stufen,
Schaut hinab durch's lange Thal.

Lebet wohl, geliebte Mutter,
Mildert euren herben Schmerz!
Gottes Lohn für eure Lehren.
Sollt' ich einmal wiederkehren,
Fall' ich wieder euch an's Herz.

Höret die Trompete blasen
Auf der grünen Haide dort!
Länger darf ich nicht verweilen,
Liebes Liebchen, ich muss eilen;
Höre die Trompete dort!

Grosse Kugeln hört man sausen,
Aber kleine noch viel mehr.
Ach, so bitt' ich Gott im Himmel,
Ach, so bitt' ich Gott im Himmel:
Wenn's doch einmal erst Friede wär'!

9. *Trinklied,*

von C. A. Mangold.

Gesang und Kuss und Rebenblut,
Das ist des Lebens höchstes Gut.
Ja, wer nicht liebet Wein, Weib und Gesang,
Der bleibt ein Narr sein Lebelang. Ha, ha!
Es perlen die Becher und laden zum Mahle,
Drum singet ihr Brüder und trinket zum Sang;
Dem Trinker kredenze die blinkende Schale
Ein freundliches Mädchen mit rosiger Wang'.
Sanft schwinget der Tänzer im schwebenden Reigen,
Bald hurtig, bald langsam die rosige Braut.
Froh rufen zum Tanze uns Flöten und Geigen,
Rings lärmet die Freude mit jubelndem Laut.
Gesang und Kuss und Rebenblut etc.

Hör' die Trompete
Auf der grünen Heide dort
Länger darf ich nicht verweilen,
Liebes Liebchen, ich muss eilen,
Hör' die Trompete dort!

H. Saxe. J. 316, 68 e. 2